

L44 120-802/100

Budapest, den 22.4.67

Lieber Janka!

Vielen Dank für Deinen liebenswürdigen und ausführlichen Brief, sowie an Lotte für die Zigarren aus Kuba.

Über mich selbst kann ich nur erfreuliches berichten. Freilich geht es mit der Ontologie nur sehr langsam Vorwärts. Ich habe jetzt das VII. Kapitel fertig gemacht, ich bin gerade bei der Durchsicht und dann beim Diktieren. Ich hoffe mit dem letzten Kapitel und mit der Generaldurchsicht noch dieses Jahr fertig zu werden.

Dass das Leben für Dich nicht leicht ist, hätte ich auch ohne Nachricht erraten. Wir alle führen unter den gegenwärtigen historischen Bedingungen kein leichtes Leben, aber bei Euch sind die Gegensätze am zugespitztesten. Darum ist es für mich nicht leicht, in solchen Fällen Optimismus zu prädigen, obwohl ich - in welt-historischer Perspektive - nach wie vor optimistisch bleibe. Aber bis sich eine historische Wandlung durchsetzt, ist zu-meist eine lange Zeitspanne und die Zeit-genossen können diese nur in höchst be-schränktem Ausmasse beschleunigen. Es gilt, was Karl Kraus seinerzeit sagte: "Wir le-ben, nebbich, in einer grossen Zeit!"

./.

MTA FIL. INT.
Lukács Archív

Belegblatt von 22.4.33

Und dass man in einigen Jahrzehnten
uns vielleicht beneiden wird, weil wir
eine so interessante Übergangszeit als
Zeitgenossen miterleben konnten, ist
für das Alltagsleben ein geringer Trost.
Du kannst mir also glauben, dass ich
Deine Situation vollständig verstehe.
Hoffentlich ergibt sich einmal doch
wieder eine Gelegenheit zur persönlichen
Aussprache.

Viele Grüsse an Lotte, Dein

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.